

## Details auf dem Friedhof



- |                             |                             |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1 Rathaus Bergisch Gladbach | 10 Friedhof Gnadenkirche    |
| 2 Cox-Öfen                  | 11 Friedhof Quirlsberg      |
| 3 Grabstein mit Ammonit     | 12 Wasserturm Quirlsberg    |
| 4 Friedhof Sankt Laurentius | 13 Kalkfelsen am Bürgerwald |
| 5 Karl-Schmidt-Weg          | 14 Felsen am Gasthaus Paas  |
| 6 Mauern Am Mühlenberg      | 15 Löwenbrunnen             |
| 7 Haus am Rosengarten 19    | 16 Fossiliensammlung        |
| 8 Grauwacke am Strundeufer  | 17 Kirche St. Laurentius    |
| 9 Parkplatz EVK-Felswand    |                             |

**+** Die Kalksteinroute ist ausbaubar ...  
 Nach Verlassen des Friedhofes (Punkt 4) biegen wir auf der Laurentiusstraße nach links Richtung **Rommerscheider Straße** auf den markierten Geopfad ab und besuchen die alten Steinbrüche der Schlade (zusätzlich 4,5 km). Weitere Informationen erhalten Sie in der Wanderkarte „Bergisch Gladbachs tropische Vergangenheit – Auf dem Geopfad in die Zeit von Korallenriffen, Kopffüßern und Kalkschwämmen“ der Stadt Bergisch Gladbach.

## Informationen zur Wanderung

**Start und Ziel:**  
 Konrad-Adenauer-Platz (Marktplatz)  
 im Zentrum von Bergisch Gladbach

**Länge:**  
 ca. 4,5 km

**Gesamtsteigung:**  
 117 Höhemmeter Anstieg, 117 Höhenmeter Abstieg

**Dauer:**  
 2 Stunden

**Schwierigkeit:**  
 leicht

Im Geoportal NRW ([www.geoportal.nrw](http://www.geoportal.nrw)) lassen sich auf der Preußischen Kartenaufnahme 1:25.000, Neuaufnahme von 1891 bis 1912 auf dem Blatt Köln-Mülheim 5008 von 1893 insbesondere im Raum Flora-Buchholz-Britanniahütte-Gronau, aber auch im Zentrum des heutigen Bergisch Gladbach zahlreiche Kalksteinbrüche erkennen, von denen heute die meisten nicht mehr zu sehen sind. Aufgelassene und heute zugewachsene Kalksteinbrüche aus dieser Zeit finden wir noch auf der Marienhöhe bei Jägerhof und in der Stadtmitte unterhalb des Evangelischen Krankenhauses.

Die geologischen Karten von 1918 und 1922 zeigen ebenfalls nordwestlich von Bergisch Gladbach eine Vielzahl von Steinbrüchen. In Bergisch Gladbach selbst existierte ein großer Steinbruch neben der Straße nach Herrenstrunden, darin liegt heute der Mitarbeiterparkplatz des EVK. Im Strundetal selbst existierten weitere Steinbrüche (Dom-bach, Eulenburg, Spitze)

## Die Kalksteine von Bergisch Gladbach

Bergisch Gladbach liegt im Zentrum der Bergisch Gladbach-Paffrather Kalkmulde. Die Gesteine der Paffrather Mulde entstammen dem Erdzeitalter Devon, sind etwa 360 Millionen Jahre alt und lagerten sich in einem einst hier existieren tropischen Flachmeer ab. Überwiegend handelt es sich um Kalksteine und Dolomite, die Jahrhunderte lang in zahlreichen Steinbrüchen in der Region abgebaut wurden und die ein wichtiges Baumaterial darstellten. Mit Blick auf das gesamte Rheinische Schiefergebirge stellen sich Kalke als Besonderheit dar, das Rheinische Schiefergebirge wird ganz überwiegend von Sandsteinen und Grauwacken gebildet.

Die Kalksteinroute in Bergisch Gladbach trägt dem Rechnung und führt zu etlichen historischen Orten des Kalksteinabbaus und der Kalksteinverwendung, zeigt aber auch, dass es Kalke auch in anderen Regionen Deutschlands gibt, die ähnlich oder anders ausgebildet sein können und uns ebenfalls immer wieder als Baumaterial begegnen.

Durch ihren Fossilreichtum berühmt in ganz Europa wurden auch die Steinbrüche im *Massenkalk* der Schlade bei Romaney. Diese Kalke wurden aufgrund ihrer porösen Struktur nur selten als Baumaterial verwendet, bestenfalls dienten sie als verzierendes Material an Mauern und Hausfassaden oder wie auf unserer Tour an Grabsteinen. Der Massenkalk wurde i.d.R. in Kalköfen zu gebranntem Kalk weiterverarbeitet.



**Impressum**  
 Herausgeber:  
 Stadt Bergisch Gladbach, Rathaus Bensberg, 51429 Bergisch Gladbach  
 E-Mail: [tourismus@bergischgladbach.de](mailto:tourismus@bergischgladbach.de)  
[www.bergischgladbach.de](http://www.bergischgladbach.de)

Text und Bildmaterial (sofern nicht anders gekennzeichnet):  
 Sven von Loga ([www.expedition-rheinland.de](http://www.expedition-rheinland.de))

Grafische Gestaltung:  
 Thurm Design, Bergisch Gladbach

Basisdaten Kartenübersicht:  
 © OpenStreetMap

Stand: Mai 2024



# Kalksteinroute Bergisch Gladbach

Dem Kalkstein auf der Spur



Stadt Bergisch Gladbach



### Rathaus Bergisch Gladbach

Das Rathaus der Stadt Bergisch Gladbach wurde 1906 fertiggestellt, als Baumaterial dienten vor allem gebankte Kalke aus der Paffrather Kalkmulde, die dem Unteren Plattenkalk angehören. Es sind Sedimente der Lagune im Brandungsschatten des Riffs, oftmals sind Sedimentstrukturen erkennbar. Verfestigter Riffschutt könnte in die Lagune gerutscht sein, dadurch entstanden Stauchfältelungen und Trümmergefüge.



An einigen Quadern sind ästige Stromatoporen *Amphipora ramosa* zu erkennen, bei den heute ausgestorbenen Stromatoporen handelt es sich wohl um fossile Schwämme.

### Cox-Öfen

In Kalköfen, von denen es im Raum Bergisch Gladbach etliche gab, wurde der abgebaute Kalkstein stark erhitzt. Dem kohlen-sauren Kalk  $CaCO_3$  wurde bei Temperaturen von 800 bis 1200 °C das Kohlendioxid  $CO_2$  ausgetrieben, es bleibt das stark alkalische Calciumoxid  $CaO$ , der mit Wasser abgelöscht und so Löschkalk wird. Dieser Löschkalk findet in der Bauindustrie bei der Herstellung von Putz, Mörtel, Kalksandstein, Kalkfarbe und Zementklinker Verwendung. Branntkalk wird auch bei der Stahlproduktion, in der chemischen Industrie und als Düngemittel in der Landwirtschaft eingesetzt. Jacob Cox, Gründer des Kalkwerks Cox, ließ diese beiden Kalköfen in den Jahren 1852 bis 1858 errichten. Verarbeitet wurde hier Kalkstein aus dem Steinbruch auf der Marienhöhe.



### Friedhof: Grabstein mit Ammonit

Ein schöner Ammonit der Gruppe der Perisphinctidae aus dem Oberen Jura ist in diesen Grabstein eingesetzt. Es ist ein typisches Fossil des Erdzeitalters Jura und stammt aus Madagaskar. Artverwandte Ammoniten gibt es aber auch im Süddeutschen Jura, dieser besteht zum überwiegenden Teil aus Kalksteinen.



### Friedhof Sankt Laurentius mit Grottensteingräbern

Auf dem Friedhof finden sich drei Grottensteingräber von besonderer Schönheit. Sie fallen auf durch ihr ungewöhnliches Material. Sie sind an Regionalität nicht zu überbieten, ihre Bausteine stammen aus den Kalksteinbrüchen der Schlade bei Romaney. Zu erkennen ist das an den ganz typischen Fossilien, die sich an den Grabsteinen sehr zahlreich finden, vor allem ist es der riffbewohnende Brachiopode *Uncites gryphus*, das Leitfossil des Massenkalkes der Bücheler Schichten. Ebenso zahlreich erkennen wir den ästigen Stromatoporen *Amphipora ramosa*, der in der Schlade meterdicke Schichten bildet. Ebenso finden sich mehrere Exemplare des großwüchsigen Brachiopoden *Stringocephalus burtini*. An allen Grabsteinen finden sich teils sehr schöne Kalksintergärten und kleine Tropfsteine.



### Weg-Schmidt-Weg

Im unteren Bereich des Weges sehen wir links und rechts Stützmauern, die aus regionalen Kalksteinen erbaut wurden.

### Gartenmauern Am Mühlenberg

Die Mauern am öffentlichen Fußgängerweg sind ebenfalls aus regionalen Kalken erbaut und voller Fossilien. Wir erkennen als typische Fossilien ästige Korallen, den ästigen Brachiopoden Amphipora und Brachiopoden.



### Haus am Rosengarten 19

Das im oberen Bereich verputzte Gebäude ist im unteren Bereich mit typischen Gesteinen der Bergisch Gladbacher Region verkleidet, wer ein bisschen sucht, findet auch hier die bekannten Fossilien. Im nebenan gelegenen denkmalgeschützten Rosengarten sowie im nebengelegenen Buchmühlenpark sind alle verbauten Gesteine Lindlarer Grauwacke.

### Grauwacke am Strundeufer

Weil es am Strundeufer so schön ist, geht der Weg durch den Buchmühlenpark und das Parkhaus herum. Hier lernen wir die Lindlarer Grauwacke kennen, das Gestein, das einen Großteil des Rheinischen Schiefergebirges bildet, die Kalke liegen nur als kleine Reste obenauf. Im Untergrund der Bergisch Gladbacher Kalke ist die Rheinische Grauwacke ein wichtiger Bestandteil der Rheinischen Geologie, im Buchmühlenpark sind die Wegeplatten wie auch die großen Steinblöcke aus Lindlarer Grauwacke.



### Parkplatz EVK-Felswand

Gegenüber des Kulturhaus Zanders liegt der Parkplatz des EVK für Mitarbeiter. In Blickrichtung des EVK liegt eine große Kalksteinfelswand aus gut erkennbaren Plattenkalke, der Parkplatz befindet sich in einem größeren alten Steinbruch.



Wegverlauf: zurück auf die Hauptstraße und in Richtung Bergischer Löwe. Zwischen der gelben Gnadenkirche und dem Gasthaus Quirls liegt etwas versteckt der historische Friedhof. Hinter der Gnadenkirche führt nach links ein asphaltierter Weg auf den Quirlsberg. Dort oben stehen wir vor dem Eingang des Evangelischen Friedhofs.

### Historischer Friedhof an der Gnadenkirche

Auf dem alten Friedhof neben der Gnadenkirche, der unter Denkmalschutz steht, liegt ein erheblicher Teil der Bergisch Gladbacher Stadtgeschichte begraben.

Hier herrscht eine ganz besondere Stimmung: die alten Grabsteine lassen unweigerlich die Erinnerung an einen Vampirfilm aufsteigen. Während die meisten Grabsteine aus Sandsteinen hergestellt wurden, gibt es aber auch einige, die aus Kalk bestehen.

### Grabstein Wilhelmine Paas

Besteht aus Sandstein, allerdings mit einer Platte aus Kalkstein, höchstwahrscheinlich hessischer Wirbelaukalk.

### Evangelischer Friedhof mit Grabstein aus Wirbelaukalk

Direkt am Friedhofseingang betrachten wir das zweite Grab links der Familie Hölzer. Der Grabstein besteht aus devonischem Wirbelaukalk, der zur Gruppe der sehr exklusiven Lahnmarmore gehört und aus Hessen stammt. Besonders schön sind die Korallen und Stromatoporen auf der Rückseite des Grabsteins zu sehen, dieser Kalk ist altersgleich mit den Kalken von Bergisch Gladbach. Lahnmarmore wurden an den imposantesten Gebäuden Europas und Nordamerikas verbaut (Empire State Building, Schloß Sankt Petersburg, Kölner Dom, u.a.)



### Wasserturm Quirlsberg

Wir verlassen den Friedhof nach links und folgen dem Weg, bis wir inmitten der Wiese auf den großen Wasserturm stoßen. Auch dieser Turm ist aus dichten, massiven Kalksteinen erbaut, Fossilien fehlen gänzlich.

Wir folgen dem Weg Richtung Straße, in der vegetationslosen Zeit haben wir einen schönen Blick über die City von Bergisch Gladbach. Es geht nach links hangabwärts, vorbei am Spielplatz, dort folgen wir der Bensberger Straße nach rechts bis zum Parkplatz Schnabelmühle und stehen vor dem Bürgerwald ... der erst noch ein Wald werden will.

### Kalkfelsen am Bürgerwald an der Schnabelmühle

Am Plätzchen steht ein mächtiger Felsen aus anstehendem Kalk, ein Teil des Felsens ist von Kalksintergärten überzogen. Kalksinter ist Tropfstein und diese Gärten sind wie Tropfsteine entstanden, nur eben nicht als lange Säulen, sondern als breite Überzüge.



### Felsen am Gasthaus Paas

Hinter dem Gasthaus Paas stehen in Richtung Straße Schnabelmühle einfallende Kalkbänke. Schön können wir hier erkennen, warum die Kalke Plattenkalke heißen. Zum Gasthaus hin sind diese Felsen hinter einer Mauer aus eben dem gleichen Kalkstein verborgen.

### Hildebrandtscher Marktbrunnen (Löwenbrunnen)

Direkt vor dem Gasthaus Paas stoßen wir auf den weißen Löwenbrunnen. Am 1. Juli 1894 spendeten Richard und Anna Zanders dem Verein 10.000 Mark. Die stolze Summe diente dazu, bei einem der bekanntesten Bildhauer seiner Zeit, Professor Adolf von Hildebrand, den Entwurf und die Gestaltung eines Marktbrunnens in Auftrag zu geben, der 1900 zunächst vor dem Rathaus aufgestellt wurde und heute zwischen der Villa Zanders und dem Bürgerhaus „Bergischer Löwe“ steht. Er ist das erste bedeutende Beispiel in einer Reihe von Kunstwerken, die der Verein der Stadt schenkte.

Der Brunnen ist ein wunderbares Beispiel für einen Kalkstein, er ist sehr fossilreich, vor allem erkennen wir auf den zweiten Blick überall die Querschnitte der großen Turmschnecke Nerinea, weiterhin Muscheln und Kalzitkristalle. Nerinea ist ausgestorben, lebte im Jura und in der Kreidezeit.



### Fossilienammlung im Bergischen Löwen

Auf der Empore des Bergischen Löwen betrachten wir in Vitrinen Fossilien aller Erdzeitalter, auch eine Vitrine mit schönen Fossilien aus der Bergisch Gladbach - Paffrather Kalkmulde ist zu besichtigen.



### Kirche Sankt Laurentius

Letzter Ort der Kalksteinroute ist die Kirche Sankt Laurentius, auch sie wurde aus den typischen Plattenkalke Bergisch Gladbachs erbaut. Etliche der Kalkbrocken zeigen schöne lagige Sedimentstrukturen, andere, vor allem auf der vom Marktplatz abgewandten Seite, sind fossilhaltig. Aber auch andere Gesteine wie Sandstein, Buntsandstein und Basalt begegnen uns an der Kirche.



1 Historisches Rathaus in Bergisch Gladbach Stadtmitte. In den Mauern befinden sich etliche schöne Quader mit Stromatoporen sowie fossile Korallen  
2 Cox-Öfen  
3 Grabstein-mit-Ammonit auf dem Friedhof St. Laurentius  
4 Grottensteingrab der Familie Zimmermann. Ästige Stromatoporen Amphipora ramosa, Korallenkeichen, ästigen Korallen Thamopora, Uncites gryphus finden sich auf der Rückseite des Grabes. Zudem mehrere Exemplare von Stringocephalus burtini sowie Kalksintergärten und Kalksinter-Stalakiten.  
5 Eine Gartenmauer Am Mühlenberg  
6 Haus am Rosengarten

7 Grauwacke am Strundeufer  
8 Felswand am Mitarbeiterparkplatz des Evangelischen Krankenhauses  
9 Historischer Friedhof an der Gnadenkirche. Hier der Grabstein von Wilhelmine Paas  
10 Grabstätte der Familie Hölzer mit Wirbelaukalk auf dem Friedhof Quirlsberg  
11 Wasserturm auf dem Quirlsberg  
12 Felsen am Gasthaus Paas  
13 Löwenbrunnen auf dem Konrad-Adenauer-Platz  
14 Fossilienammlung im Bürgerhaus Bergischer Löwe  
15 Fassade der Kirche St. Laurentius